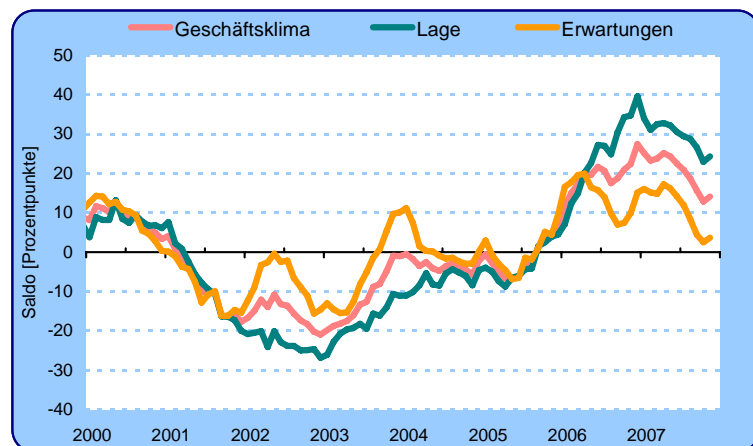


Leichte Stimmungsverbesserung im Mittelstand

– Beschäftigungs- und Preiserwartungen steigen deutlich –

Die Stimmung des deutschen Mittelstandes hat sich im November leicht verbessert. Das monatlich gemeinsam von der KfW Bankengruppe und dem Münchner ifo Institut berechnete Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen nahm um 1,2 Zähler auf 14,1 Saldenpunkte zu und liegt damit nun schon seit September 2005 über dem

KfW-ifo-Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen

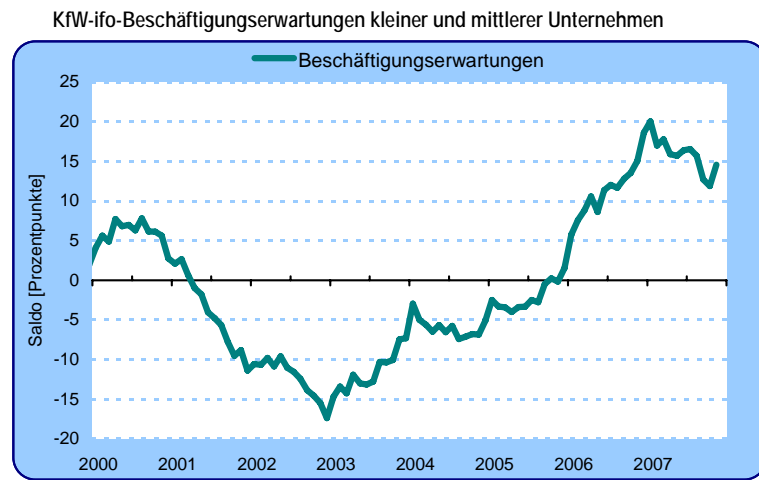


historischen Durchschnitt, der konzeptionell der Nulllinie entspricht. Die Mittelständler hoben die Bewertungen sowohl ihrer aktuellen Geschäftslage als auch ihrer Geschäftsaussichten geringfügig an. Mit einem Saldo von 24,3 Punkten beurteilten sie ihre Geschäftslage um 1,4 Zähler günstiger als im Vormonat. Das Niveau signalisiert eine im historischen Vergleich hohe Zufriedenheit der mittelständischen Unternehmen. Auch die Geschäftserwartungen haben sich um 1,1 Zähler auf 3,6 Saldenpunkte moderat aufgehellt. Die kleinen und mittleren Unternehmen blicken damit leicht optimistischer in die Zukunft als noch vor einem Monat.

Im regionalen Vergleich zeigt sich eine gegenläufige Entwicklung. Während sich die Stimmung im westdeutschen Mittelstand leicht verbessert hat, zeigten sich die ostdeutschen Mittelständler zurückhaltender. Dies ist im Wesentlichen der Entwicklung des Baugewerbes geschuldet, der in den ostdeutschen Bundesländern eine stärkere Bedeutung zukommt als in den westdeutschen. Der Abstand der Stimmungseinschätzungen zwischen den großen sowie den kleinen und mittleren Unternehmen vergrößert sich immer weiter. Die Mittelständler bewerteten ihre derzeitige Lage erneut deutlich schlechter als die Großunternehmen. Auch der Vorsprung ihrer positiven Geschäftserwartungen schrumpft mehr und mehr. Dieser Unterschied ist auf das Baugewerbe zurückzuführen, das für das Stimmungsbild des Mittelstandes deutlich prägender ist als für die Gesamtwirtschaft.

Das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Unternehmen des Großhandels zog um das zweifache der üblicherweise zu beobachtenden monatlichen Schwankung auf 7,5 Saldenpunkte (+6,4 Zähler gegenüber Vormonat) merklich an. Nach dem deutlichen Stimmungseinbruch im Vormonat ist diese Entwicklung jedoch im Wesentlichen als Korrektur anzusehen. Sowohl die Einschätzungen zur derzeitigen Geschäftslage als auch zu den Geschäftserwartungen verbesserten sich spürbar. Zwar blickt der Großhandel damit nach wie vor leicht pessimistisch in die Zukunft, die derzeitige Lagebeurteilung zeigt jedoch eine überdurchschnittliche Geschäftstätigkeit an. Die Stimmung im Einzelhandel und im Verarbeitenden Gewerbe hat sich demgegenüber nur schwach erhöht. Leicht zurückgegangen ist sie im Baugewerbe.

Die Beschäftigungserwartungen sind mit fast dem Doppelten einer üblichen Monatschwankung (+2,7 Zähler auf 14,6 Saldenpunkte) angestiegen. Die Bereitschaft der Mittelständler neue Arbeitsplätze zu schaffen hat sich im November damit merklich erhöht und deutet einen anhaltend hohen Beschäftigungsaufbau



an. Die Beschäftigungserwartungen sind dabei in allen Hauptgruppen angestiegen. Die Groß- und Einzelhändler erhöhten ihre Erwartungen besonderes deutlich (Großhandel: +6,4 Zähler auf 12,4 Saldenpunkte; Einzelhandel: +5,4 Zähler auf 8,8 Saldenpunkte). Ebenfalls spürbar angezogen haben jedoch auch die Absatzpreiserwartungen (+2,9 Zähler auf 7,7 Saldenpunkte). Signalisierten die Mittelständler in den letzten beiden Monaten eine fortbestehende, allerdings sich leicht abschwächende Preissteigerung, deuten die aktuellen Ergebnisse auf ein weiteres Anziehen der Inflationsdynamik hin. Besonders spürbar haben sich die Preiserwartungen der Großhändler verändert. Nachdem sie noch im Vormonat leicht negative Preiserwartungen zum Ausdruck gebracht haben, erwarten sie nun ein deutliche Steigerung der Preise (+7,4 Zähler auf 6,9 Saldenpunkte).

Die leichte Stimmungsaufhellung im Mittelstand passt ist das Bild einer schwächeren, aber immer noch robusten konjunkturellen Entwicklung, die den Belastungen des rekordhohen Ölpreises, des kräftig gestiegenen Euro-Außenwerts sowie der Finanzmarkturbulenzen standhält. Die angestiegenen Beschäftigungserwartungen schaffen von Seiten des Arbeitsmarkts die Voraussetzung, dass die nachlassende außenwirtschaftliche Nachfrage durch einen anziehenden Konsum abgedeckt werden kann. Die Wachstumsdynamik wird sich in den kommenden Monaten zwar abschwächen, aber nicht unter das Potenzialniveau fallen und somit weiter einen Beschäftigungsaufbau ermöglichen.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer***Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen*

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
	Nov/06	Jun/07	Jul/07	Aug/07	Sep/07	Okt/07	Nov/07			
Geschäftsklima										
Verarbeitendes Gewerbe	27,2	29,9	28,1	26,2	22,9	21,1	21,9	0,8	-5,3	-6,1
Bauhauptgewerbe	10,9	10,3	8,8	6,5	3,5	4,7	3,4	-1,3	-7,5	-4,6
Einzelhandel	9,6	9,1	16,0	13,2	10,3	2,8	5,0	2,2	-4,6	-6,7
Großhandel	35,8	24,6	15,0	12,7	11,0	1,1	7,5	6,4	-28,3	-10,9
Insgesamt	22,4	22,5	20,8	18,7	15,7	12,9	14,1	1,2	-8,3	-6,5
Lage	34,7	30,5	29,5	28,8	26,6	22,9	24,3	1,4	-10,4	-4,9
Erwartungen	9,9	14,2	11,9	8,4	4,5	2,5	3,6	1,1	-6,3	-7,9
<i>Differenz Erwartungen/Lage</i>	<i>-24,8</i>	<i>-16,3</i>	<i>-17,6</i>	<i>-20,4</i>	<i>-22,1</i>	<i>-20,4</i>	<i>-20,7</i>	<i>-0,3</i>	<i>4,1</i>	<i>-3,0</i>
Westdeutschland	24,4	23,9	22,3	20,2	17,1	13,6	15,4	1,8	-9,0	-6,8
Ostdeutschland	9,9	14,1	11,7	9,7	6,7	8,1	6,0	-2,1	-3,9	-4,9
Relativer Mittelstandsindikator										
Insgesamt	0,6	-0,5	-1,2	-2,0	-2,5	-3,0	-3,6	-0,6	-4,2	-1,7
Lage	-0,9	-3,5	-4,2	-5,2	-6,1	-6,5	-7,4	-0,9	-6,5	-2,4
Erwartungen	2,2	2,4	1,9	1,3	1,1	0,5	0,2	-0,3	-2,0	-1,3
Beschäftigungserwartungen	15,0	16,4	16,6	15,7	12,7	11,9	14,6	2,7	-0,4	-3,1
Absatzpreiserwartungen	16,0	8,2	10,5	8,4	5,4	4,8	7,7	2,9	-8,3	-3,1

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)m(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)j(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Um nicht nur eine Aussage zur Entwicklung der Mittelstandskonjunktur im Zeitverlauf, sondern auch im Vergleich zu den Großunternehmen treffen zu können, wurde der relative Mittelstandsindikator konstruiert: Er ist definiert als Saldo des Geschäftsklimas (der Lageeinschätzungen, der Erwartungen) der Mittelständler abzüglich des Geschäftsklimasaldos (des Lageeinschätzungssaldos, des Erwartungssaldos) der Großunternehmen und kann unbereinigt zwischen -200 (100 % Negativmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Positivmeldungen bei den Großunternehmen) und +200 (100 % Positivmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Negativmeldungen bei den Großunternehmen) schwanken. Um das kurzfristige „Datenrauschen“ herauszufiltern, wurden die Originalzeitreihen des relativen Mittelstandsindikators mit einem gleitenden Sechsmonatsdurchschnitt geglättet. Ein Anstieg deutet, unabhängig von der absoluten Konjunktursituation, auf eine relative Verbesserung der Mittelständler im Vergleich zu den Großunternehmen hin, und umgekehrt. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der mittelständischen Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin. Seit Dezember 2004 werden die monatlichen Ergebnisse des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers exklusiv in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) erstveröffentlicht.

Autor: Jochen Wiegmann, (069) 7431-2693, jochen.wiegmann@kfw.de
 Pressekontakt: Nathalie Drücke, (069) 7431-2098, nathalie.druecke@kfw.de